

# STIGMA BEKÄMPFEN

WORKSHOP FÜR ANGEHÖRIGE UND ANDERE INFORMELL  
BETREUENDE VON JUGENDLICHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN  
TEIL I

90 Minuten



This license lets you (or other party) share, remix, transform, and build upon this material non-commercially, as long as you credit the Work4Psy project partners and license your new creations under identical terms.



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



# AGENDA

1. ETWAS THEORIE– 20 Minuten
2. ETWAS DISKUSSION– 30 Minuten
3. EINIGE DATEN– 10 Minuten
4. EINIGE LÖSUNGEN– 20 Minuten
5. Zusammenfassung – 10 Minuten



# ETWAS THEORIE: STIGMATISIERUNG

Der Begriff "Stigmatisierung" beschreibt negative soziale Einstellungen gegenüber einer Gruppe von Menschen aufgrund bestimmter Eigenschaften, die ihnen zugeschrieben werden. Menschen mit Behinderungen und Menschen mit psychischen Erkrankungen werden oft stigmatisiert. Stigmatisierung äußert sich in negativen, miteinander verbundenen und sich überschneidenden Einstellungen und Verhaltensweisen, die von anderen gezeigt werden

## DIESE HALTUNGEN UMFASSEN :

- Distanzierung (Vermeidung von Interaktion);
- Abwertung und Stereotypisierung (Verbreitung negativer, vereinfachter und schädlicher Vorurteile, herablassendes oder diffamierende Äußerungen);
- Delegitimierung (Infragestellung gesellschaftlicher Zugehörigkeit, Absprechen bestimmter Rechte).



## DREI ASPEKTE VON STIGMATISIERUNG

### **KOGNITIVER ASPEKT**

Urteile und Meinungen darüber,  
wie die stigmatisierten Menschen  
sind

### **AFFEKTIVER ASPEKT**

Emotionen und Gefühle  
gegenüber den stigmatisierten  
Personen

### **VERHALTENSASPEKT**

Sprechen mit/über und Handeln  
gegenüber stigmatisierten  
Personen

# ETWAS THEORIE - STIGMATISIERUNG

## DIE VIER KOMPONENTEN DER STIGMATISIERENDEN EINSTELLUNG:

- Feststellung oder Behauptung eines Unterschieds als "nicht normal", z. B. ein körperlicher "Mangel", und Kennzeichnung ("Labelling") der dadurch als "anders" markierten Person(en);
- Zuschreibung unerwünschter Eigenschaften auf so markierte Personen, meist mit Bezug auf schon existierende Vorurteile und Stereotypen;
- Abgrenzung der Gruppe der stigmatisierten Personen ("sie") von der eigenen Gruppe ("wir");
- Statusverlust und Diskriminierung der stigmatisierten Personen, z. B. Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt, erschwerter Zugang zu medizinischer Versorgung usw., was nicht nur mit sozialer sondern auch wirtschaftlicher Schlechterstellung verbunden ist.

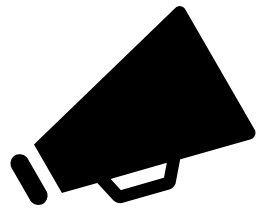
# EINIGE THEORIEN - STIGMATISIERUNG

Nach Hayward und Bright beruht das Stereotyp über Menschen mit psychischen Erkrankungen am häufigsten auf vier Hauptannahmen:

- Die Person mit psychischer Erkrankung sei gefährlich;
- Die Person hat ihren Zustand teilweise selbst zu verantworten;
- Die Person leidet an einer chronischen und schwer zu behandelnden Krankheit;
- Die Person ist unberechenbar und nicht in der Lage, gesellschaftliche Aufgaben und Funktionen zuverlässig zu erfüllen.



# BEDEUTUNG UND AUSWIRKUNGEN VON STIGMATISIERUNG UND SELBSTSTIGMATISIERUNG



## DISKUSSION



## EINIGE DATEN - AUSMASS DES PROBLEMS

Laut WHO litten im Jahr 2015 110 Millionen Menschen in Europa an einer psychischen Erkrankung. Das entspricht 12 % der gesamten europäischen Bevölkerung. Bezieht man den Missbrauch psychoaktiver Substanzen mit ein, erhöht sich dieser Wert auf 15 %, zusammen mit neurologischen Erkrankungen, z. B. Demenz oder Epilepsie, sogar auf bis zu 50 %.



## EINIGE DATEN - AUSMASS DES PROBLEMS

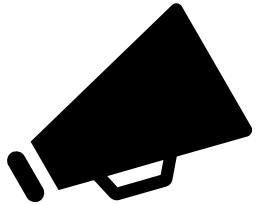
In einer in Deutschland durchgeführten Studie (2005) stimmten 49,6 % der Befragten der Ansicht zu, psychisch kranke Menschen seien unberechenbar. Ein Viertel der Befragten brachte psychische Erkrankungen mit Aggression und Gewalt in Verbindung.

Studien, die in den USA in den 90er Jahren durchgeführt wurden, zeigen, dass die Gesellschaft psychisch kranke Menschen einer größeren Neigung zu Straftaten verdächtigt.

Eine ebenso negative gesellschaftliche Wahrnehmung psychisch Kranker wurde in einer polnischen Studie (2014) festgehalten. Den Befragten zufolge sind psychisch Kranke gefährlich (70 %), aggressiv (61 %) und unberechenbar (85 %), und 31 % stimmten zu, dass die Patienten von der Gesellschaft isoliert werden sollten.



# EINIGE LÖSUNGEN - STIGMATISIERUNG ABBAUEN



## WIE KANN MAN DIE EINSTELLUNGEN DER GESELLSCHAFT ÄNDERN?

KURZE DISKUSSION



**EINIGE LÖSUNGEN  
STIGMA ABBAUEN**

**VERSTEHEN ZU ÜBERWINDEN**

**AKZEPTANZ SCHAFFEN**

**VERSTEHEN, UM ZU HELFEN**



# Zusammenfassung

Danke!